

SCHWERPUNKT Seite 13

HOCH HINAUS ...

... wollte man bei der Bekämpfung der Luftschadstoffe. Luftreinhaltung war besonders in den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein Thema. Die erreichten Schadstoffreduktionen bei Kraftwerken, Industrieanlagen und im Verkehr können sich sehen lassen. Neue Forschungen und Messmethoden brachten tiefere Einblicke in die Entstehung von Luftschadstoffen. Doch heute sind wir zum Teil wieder auf den Boden zurückgeworfen. Das bodennahe Ozon etwa wird zu einem immer stärkeren Problem. Ist die Anfangseuphorie vorbei, geht uns die Luft wieder aus? Diesen Fragen geht der Schwerpunkt dieses Heftes nach.



FOTO: SCHUH



FOTO: SCHUH

BETRIEB Seite 26

NACHHALTIGER UMBAU?

Wie nachhaltig funktioniert die Wirtschaft wirklich? Vieles wurde in den letzten Jahren erreicht. Umweltbilanzen und Umweltberichte haben sich neben den traditionellen Geschäftsberichten bei Großbetrieben durchgesetzt. Trotzdem blieb oft vieles im Dunkeln. Insbesondere wurde die soziale Dimension vernachlässigt. Nachhaltigkeitsberichte sollen eine integrierte Gesamtschau bieten und die ökonomische, ökologische und soziale Seite des Wirtschaftens dokumentieren. Einige Vorreiterbetriebe gibt es schon.

LEBEN Seite 30

ANDERS GRILLEN

Viele tun es schon, immer mehr wollen es. Die Rede ist vom Grillen. Die kleinen, meist unsichtbaren Tierchen verschönen uns den Abend mit ihrem Zirpen. Das „menschliche Grillen“ hingegen ist nicht so ohne. Falsch angepackt, raucht es, spritzt es, stinkt es und schädigt unsere Umwelt und Gesundheit. Richtig Grillen will gelernt sein. Auch aufs Vorher und Nacher kommt es an. In Kombination mit biologischem Lebensmittel kann Grillen den Sommerabend zum Genuss machen.



FOTO: MAURITIUS

UMWELTPOLITIK:

Umweltauswirkungen von GATS10

SCHWERPUNKT:

LUFT UND SCHADSTOFFE

Was liegt in der Luft?

Schadstoffbelastung14

Staub

Entstehung und Verbreitung18

Ozon

Wertvoll und gefährlich21

Wiener Luft

Interview mit der Wiener Stadträtin für Umwelt, Dipl.-Ing. Isabella Kossina24

BETRIEB

Nachhaltig berichten26

LEBEN

Richtig Grillen30

KONTROVERSE

Umweltkiller GATS?32

VOR 15 JAHREN34

RUBRIKEN

Nachrichten4

Kommentar5

Umwelt Europa6

Aktuelles Interview9

Initiativ25

Bücher29

Aktuelle Studien35

STILLE WASSER?

Wasserbereitstellung, Abfallbeseitigung, Postzustellung, öffentlicher Personentransport auf der Schiene und auf der Straße. Das alles funktioniert – bei aller Kritik - noch gut, halbwegs umweltfreundlich und zu vertretbaren Preisen. Noch. Reißt wegen GATS bald die Stricke der öffentlichen Versorgung? Für Wirtschaft und Politik ist GATS willkommener Anlass für weitere Liberalisierungs- und Privatisierungsschritte im Bereich der Daseinsvorsorge. Wie steht es um die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt?

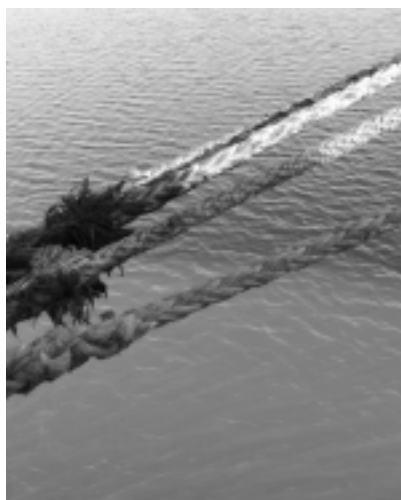


FOTO: SCHUH

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber: Bundesarbeitskammer, Prinz-Eugen-Str. 20-22, 1041 Wien, Tel. (0 1) 501 65 DW; Redaktion: Mag. Thomas Ritt (Leitung, DW 2629), Dr. Wilfried Leisch (Redakteur); Mitarbeit: Robert Poth; Sekretariat: Friederike Bodinger (DW 2698); Grafische Konzeption: Jakob Fielhauer; Photograph: Erwin Schuh, www.photoschuh.com; Layout und Titelblatt: Haderer Design; Coverfotos: Schuh, Mauritius; Infografik: Haderer Design; Druck: MANZ 1050 Wien. Die in Wirtschaft & Umwelt veröffentlichten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Bundesarbeitskammer wieder. ISSN 1028-4664; E-mail: wirtschaft.umwelt@akwien.at

EDITORIAL

STÖRENFRIEDE



THOMAS RITT

DIE LUFTEINHALTUNG war schon relativ früh ein Thema. Schlechte Luftqualität in Städten erregt seit dem 16. Jahrhundert die Gemüter. Ende des 19. Jahrhunderts wurde erkannt, dass „der Rauch“ auch die Vegetation schädigen kann. Wenig später haben deutsche Abgeordnete - noch zu Kaisers Zeiten - Maßnahmen gegen die auf den noch nicht asphaltierten Landstraßen übermäßig staubenden Autos gefordert. In den 1920er Jahren wurden erste Versuche unter-

nommen, die Emissionen zu regulieren. Spätestens nach den großen Smog-Katastrophen, die in den 1950er Jahren tausende Tote gefordert haben, wurden wirksame Maßnahmen ergriffen. Diese wurden mit der Diskussion um das Waldsterben in den 1970er Jahren noch deutlich intensiviert.

Das alles hat Wirkung gezeigt: bei den Grenzwerten und bei den Menschen. Grenzwerte wurden festgelegt, geändert, manchmal überschritten, aber mit zunehmenden Maßnahmen auch eingehalten. Viele Menschen haben sich aufgrund der Unmittelbarkeit der Belastungen sehr für Luftreinhaltung und Umweltschutz engagiert, den Prozess kritisch verfolgt und im letzten Jahrzehnt das Problem als gelöst gesehen. Nach dem Motto: „Der Wald grünt wieder und an Smogalarm kann ich mich gar nicht mehr erinnern“. Lediglich internationale Themen wie die Auswirkungen der Treibhausgasemissionen waren auf der Tagesordnung.

Fast alles scheint himmelblau zu sein, wären da nicht zwei Störenfriede, die nicht in das allgemeine Schema passen und zunehmend auch Probleme bereiten: den Partikeln und der Belastung durch bodennahes Ozon. Beim Ozon ist die Entstehung sehr komplex, während die Partikel mitunter eine sehr simple Entstehungsgeschichte haben. Aber vielleicht könnte man diesen Belastungen beikommen, wenn man die Gemeinsamkeiten von Ozon- und Partikelbelastung sucht: Beide verdanken ihre Entstehung in einem großen Ausmaß dem Verkehr. – Diese Erkenntnis trägt aber eine bittere Botschaft in sich: Angesichts der momentan vorherrschenden Verkehrspolitik, müssen wir uns auf noch intimere Bekanntschaft mit Ozon und Partikeln einstellen.

Viel wurde zur Hebung der Luftqualität in den letzten Jahrzehnten getan. Selbst Linz bewegte sich in Richtung Luftkurort. Doch neben Klimawandel stören zunehmend die Belastungen aus Staub und Ozon den Umweltfrieden.

T. Ritt